

Schweizer Heimatschutz = Patrimoine suisse

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **108 (2013)**

Heft 2: **Im grossen Massstab = À grande échelle**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MEHRWERTABSCHÖPFUNG IN ÜBERZEUGENDE GESTALTUNG VERWANDELT

Schulthess Gartenpreis 2013 für den Erlenmattpark Basel

Zuerst der Park, dann die Bebauung: Mit dem Erlenmattpark Basel von Raymond Vogel Landschaften AG zeigt der Kanton Basel-Stadt, wie die klug eingesetzte Mehrwertabschöpfung zu einer langfristigen und guten Freiraumgestaltung führt.

Der ehemalige Güterbahnhof der Deutschen Bahn im Basler Dreiländereck wandelt sich bis 2025 zum Stadtquartier. Mit der ersten Etappe des Erlenmattparks von Raymond Vogel Landschaften AG hat der Kanton Basel-Stadt dem 190 000 m² grossen Areal eine zentrale Grün- und Freifläche gegeben, noch bevor die Bebauung einsetzt. Massgeblich zu diesem weitsichtigen Vorgehen hat die im Kanton Basel-Stadt seit einigen Jahren etablierte Mehrwertabschöpfung beigetragen. Der Erlenmattpark ist ein Leuchtturm,

der zeigt, welche Chancen diese neu im Raumplanungsgesetz fest verankerte Abgabe bietet.

Das städtebauliche Projekt Erlenmatt dringt in eine Brache ein, auf der sich in den letzten Jahrzehnten eine reiche Flora und Fauna eingestrichelt hatte. Das abgeschottete Bahnareal war ein Naturschutzgebiet im innerstädtischen Raum. Mit seiner Öffnung und der Erstellung von zahlreichen Neubauten verkleinern sich die Freiräume, der Nutzungsdruck nimmt markant zu. Dem Zürcher Landschaftsarchitekturbüro von Raymond Vogel ist es gelungen, die scheinbaren Gegensätze zwischen Natur und Mensch mit einem ebenso subtilen wie robusten Gerüst in ein entwicklungsfähiges Nebeneinander zu verwandeln. Ohne Schranken und Barrieren definierte der Entwurf Flächen für unterschiedliche Nutzungen. Feinsinnige



Die Publikation zum Schulthess Gartenpreis 2013 mit weiterführenden Artikeln zum Erlenmattpark kann unter www.heimatschutz.ch/shop bestellt werden (CHF 10.–, für Heimatschutzmitglieder CHF 5.–)

Veränderungen der Topografie und der Oberflächen schaffen Inseln für Pflanzen, für Kinder, Quartierfeste und Erholungssuchende.

Das gestalterische Konzept verweist zugleich in die Vergangenheit und Zukunft. Bestehende Betonplatten und Gleise sind neuen Verwendungen zugeführt und dadurch weit mehr als historische Reminiszenzen. Flora und Fauna erhalten ihren Platz und können sich frei von Hindernissen entwickeln. Der Stadtpark ist von der Dynamik geprägt, die in den nächsten Jahren und Jahrzehnten zahlreiche neue Anforderungen schaffen wird, und bildet zugleich einen Ruhepol innerhalb eines Transformationsgebietes, dessen Umsetzung Einfluss auf die Wahrnehmung von ganz Kleinbasel haben wird.

Patrick Schoeck-Ritschard, Schweizer Heimatschutz



Der Erlenmattpark in Basel vom Landschaftsarchitekturbüro Raymond Vogel Landschaften AG
Le parc Erlenmatt à Bâle du bureau d'architecture paysagiste Raymond Vogel Landschaften AG

PREISVERLEIHUNG

Der Schweizer Heimatschutz zeichnet den Erlenmattpark Basel mit dem Schulthess Gartenpreis 2013 aus. Grosszügiger Stifter des 1998 erstmals verliehenen Gartenpreises ist das Ehepaar Dr. Georg und Marianne von Schulthess-Schweizer aus Rheinfelden. Die Verleihung des 15. Schulthess Gartenpreises findet am 29. Juni 2013 um 16 Uhr im Erlenmattpark Basel statt. Der Preis wird von Raymond Vogel Landschaften AG, Zürich, entgegengenommen.

→ www.heimatschutz.ch/gartenpreis

LE PRÉLÈVEMENT SUR LA PLUS-VALUE CONDUIT À UN AMÉNAGEMENT MAGISTRAL

Le Prix Schulthess des jardins 2013 pour le parc Erlenmatt à Bâle

Le parc d'abord, l'urbanisation ensuite: avec le parc Erlenmatt conçu par le bureau Raymond Vogel Landschaften AG, le Canton de Bâle-Ville montre comment la mise en œuvre avisée du prélèvement sur la plus-value aboutit à un aménagement de l'espace de qualité et à long terme.

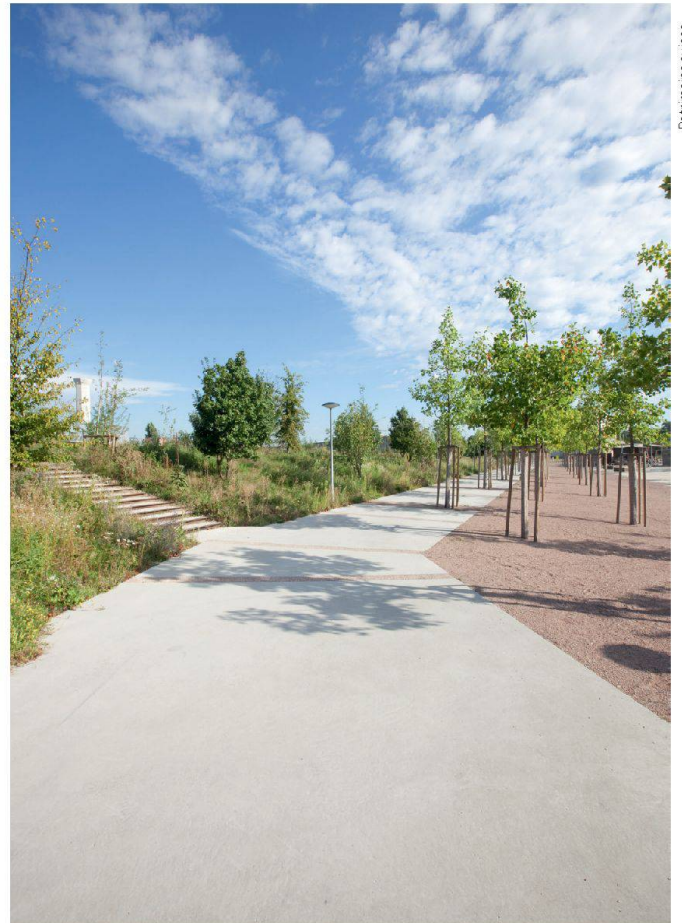
L'ancienne gare de marchandises de la Deutsche Bahn dans le Dreiländereck bâlois se transforme en quartier urbain à la faveur d'un projet qui se poursuivra jusqu'en 2025. Avec la première étape du parc Erlenmatt conçu par le bureau d'architecture paysagiste Raymond Vogel Landschaften AG, le Canton de Bâle-Ville crée un espace vert et dégagé au centre de cette zone de 190 000 m² avant l'urbanisation proprement dite. Le prélèvement sur la plus-value institué par Bâle-Ville depuis quelques années a contribué de manière décisive à cette approche clairvoyante. Le parc Erlenmatt est une réalisation phare qui illustre les perspectives offertes par cette redevance inscrite récemment dans la loi sur l'aménagement du territoire.

Le projet urbanistique de l'Erlenmatt s'inscrit dans une friche où se sont installées une flore et une faune riches au cours des dernières décennies. Cette surface ferroviaire close était devenue une réserve naturelle en pleine agglomération. Son ouverture au public et l'édification de nombreuses constructions réduisent les espaces libres et accroissent notablement la pression résultant de l'utilisation. En déployant une structure aussi subtile que robuste, le bureau zurichois d'architecture paysagiste de Raymond Vogel est parvenu à métamorphoser l'opposition apparente entre la nature et l'homme en une coexistence évolutive. Le projet délimite, sans recourir à des barrières ou des clôtures, des surfaces destinées à des usages différents. Des modifications délicates de la topographie et des surfaces créent des îlots dédiés aux plantes, aux enfants, aux fêtes de quartier et à la détente.

La publication consacrée en détail au Prix Schulthess des jardins 2013 peut être commandée à l'adresse www.patrimoinessuisse.ch/shop (prix: CHF 10.-; CHF 5.- pour les membres de Patrimoine suisse)

Le concept d'aménagement renvoie tant au passé qu'au futur. Les dalles de béton et les rails ont trouvé de nouvelles fonctions et constituent bien plus que des réminiscences historiques. La flore et la faune conservent leur place et peuvent prospérer sans contrainte. Le parc urbain est caractérisé par cette dynamique qui permettra de répondre à de nouvelles attentes au cours des années et des décennies à venir. En même temps, il constitue un îlot de tranquillité dans un secteur dont la transformation influencera l'identité de l'ensemble du Petit-Bâle.

Patrick Schoeck-Ritschard, Patrimoine suisse



Patrimoine suisse

REMISE DU PRIX

Patrimoine suisse décerne le Prix Schulthess des jardins 2013 au parc Erlenmatt de Bâle. Attribué pour la première fois en 1998, le Prix Schulthess a été créé grâce à la dotation généreuse du D^r Georg von Schulthess-Schweizer et de son épouse Marianne. La remise du 15^e Prix Schulthess des jardins aura lieu le 29 juin 2013 à 16h00 au parc Erlenmatt de Bâle. Le lauréat est le bureau d'architecture paysagiste Raymond Vogel Landschaften AG à Zurich.

→ www.patrimoinessuisse.ch/jardins

DEMONTAGE DES DENKMAL- UND LANDSCHAFTSSCHUTZES BEFÜRCHTET

Kulturgut vor fahrlässigen Eingriffen schützen

Eine Parlamentarische Initiative von Ständerat Joachim Eder führt zu einer Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes. Mit dieser ist einer Demontage des Denkmal- und Landschaftsschutzes Tür und Tor geöffnet. Der Schweizer Heimatschutz kämpft zusammen mit der neu gegründeten Alliance Patrimoine dagegen an. Allenfalls muss gar das Volk entscheiden.

Am 10. August 1817 bot der «Königlich-Bairische Bergrath Illig» aus Eulenbach in Franken in einer Anzeige in der *Zürcher Freitags-Zeitung* an, «den Rheinfall in Schaffhausen durch einen unterirdischen Kanal binnen zwei Jahren mit einem Kostenaufwand von ungefähr 3 bis 4000 Gulden gänzlich zu vernichten und denselben für die Rheinschiffe aufwärts und abwärts fahrbar zu machen».

Kürzlich präsentierten die Promotoren für ein neues Kraftwerkprojekt am Rheinfall ihre Pläne. So soll ein Teil des Wassers nicht über den Rheinfall, sondern in einem Stollen geführt werden und der Energieerzeugung dienen. Das Projekt löste breite Entrüstung aus (vgl. Pro und Contra, Seite 5). Der Schaffhauser Rheinfall ist eine Landschaft sowie ein Naturdenkmal von nation-

aler Bedeutung und entsprechend inventarisiert, wie 161 weitere Objekte in der Schweiz. Das Natur- und Heimatschutzgesetz (NHG) regelt seit 1966 unter anderem den Schutz dieser wertvollen Landschaften und Naturdenkmäler (BLN).

Die geschützten Ortsbilder, Baudenkmäler und Landschaften unserer Bundesinventare haben einen hohen Wert für unsere kollektive Identität. Deshalb dürfen sie gemäss heutiger Gesetzgebung nur dann verändert werden, wenn andere nationale Interessen bestehen, die mindestens gleich wichtig oder wichtiger sind. Die Parlamentarische Initiative *Die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission und ihre Aufgabe als Gutachterin* von Ständerat Joachim Eder (ZG) will diesen Schutz nun massiv aufweichen. Sie wurde durch die Umweltkommissionen von Stände- und Nationalrat kürzlich gutgeheissen. Das heisst: Es kommt zu einer Revision des Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzgesetzes.

Erneuerbare Energie versus Landschaftsschutz

Der Initiant begründete seinen Vorstoss insbesondere mit der Förderung der erneuerbaren Energie. Diese wird durch den Natur- und Heimatschutz keineswegs in Frage gestellt. Die Handlungsmöglichkeiten für die Förderung der erneuerbaren Energie sind riesig, auch ohne dass die relativ geringe Anzahl der geschützten Objekte in den Bundesinventaren geopfert werden muss. Der Schweizer Heimatschutz begrüsst deshalb grundsätzlich die Stossrichtung der Energiewende. Er weist jedoch auch darauf hin, dass dies kein Freipass ist, die letzten wilden Bergbäche zu verbetonieren oder die Dächer von geschützten Baudenkmalern willkürlich mit Solaranlagen zu bestücken.

Die jetzt eingeleitete Revision des NHG führt dazu, dass die geschützten Ortsbilder, Baudenkmäler oder Landschaften der Bundesinventare verändert werden dürfen, wenn Interessen des Bundes, der Kan-

tone oder «eine umfassende Interessenabwägung» höher gewichtet werden. Bis anhin mussten für eine Veränderung an geschützten Objekten mindestens gleichwertige nationale Interessen bestehen. Die Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) würden stark an Bedeutung verlieren.

Nach aktuellem Recht verfassen die ENHK und die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege (EKD) Gutachten, wenn ein Objekt aus einem Bundesinventar erheblich beeinträchtigt würde oder wenn sich in diesem Zusammenhang grundsätzliche Fragen stellen. Die Kommissionen halten fest, ob das Objekt ungeschmälert zu erhalten oder wie es zu schonen ist. Bezüglich des geplanten Kraftwerks am Rheinfall wurde die Bedeutung des BLN-Objekts wie auch eine allfällige eingeschränkte Nutzung in einer Potenzialabwägung der ENHK festgehalten. Auf der Zürcher Seite des Rheinfalls ist zudem das Schloss Laufen als Ortsbild von nationaler Bedeutung gemäss ISOS ausgeschieden. Wichtig ist zu wissen: Die aktuelle Gesetzesrevision betrifft nicht nur den Natur- und Heimatschutz, sondern auch die Denkmalpflege.

Die Bundesinventare umfassen die Juwelen des Schweizer Kulturguts und der Landschaft, die von nationaler Bedeutung sind. Eingriffe an solchen Objekten sind nicht rückgängig zu machen. Es ist darum zwingend, sie vor unüberlegten Eingriffen zu schützen.

Frontalangriff auf bewährte Schutzziele

Die Parlamentarische Initiative Eder verweist in ihrer Begründung auf die Energiestrategie 2050 des Bundes. Die Wirkung der Initiative wäre aber viel breiter und für den Denkmalschutz höchst problematisch: Bisher rechtfertigen grundsätzlich nur gleich oder höher gewichtete nationale Interessen Eingriffe in geschützte Ortsbilder, Denkmäler oder Landschaften. Neu könnten auch kantonale, regionale oder allenfalls sogar andere Interessen geltend ge-



Unser Kulturerbe macht uns zu dem, was wir sind. Es prägt unsere kulturelle, gesellschaftliche und ökonomische Entwicklung. Alliance Patrimoine, der 2013 erfolgte lose Zusammenschluss von Archäologie Schweiz, der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, der nationalen Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung NIKE sowie dem Schweizer Heimatschutz, ist Anwältin dieses Erbes.

→ www.alliance-patrimoine.ch



Hochbauamt Kanton Zürich, M. Rötliberger

Blick von der Schaffhauser Seite auf den Rheinfall und das Schloss Laufen
 Vue sur les chutes du Rhin et le château de Laufen

macht werden. Die Revision des NHG öffnet nun der Demontage des Denkmalschutzes Tür und Tor.

Die beiden Kommissionen ENHK und EKD verfügen nicht über einen zu grossen Einfluss. Sie werden nur angerufen, wenn es um die Beeinträchtigung geschützter Objekte aus den Bundesinventaren geht. Das ist eine eng begrenzte Zahl. Die Projekte müssen zudem von zentraler Bedeutung sein. Die grosse Mehrheit der Bauprojekte wird von den beiden Kommissionen also nicht beurteilt. Bei den wenigen Projekten, die von den Kommissionen beurteilt werden, werden heute viele Entscheide im Sinne der Kommissionsgutachten gefällt.

Mit der Revision werden nun Schutzziele der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzgebiete frontal angegriffen. Ebenso stellt diese grundsätzlich auch die bisherige Praxis der Inventarfestlegung in Frage.

Das Volk soll entscheiden

2013 wurde die Alliance Patrimoine ins Leben gerufen. Ihr Ziel ist es, die Interes-

sen der vier Gründerorganisationen (siehe Kasten) in der schweizerischen Politik markant zu vertreten. Die jetzt von den beiden Umweltkommissionen von National- und Ständerat beschlossenen Grundsätze zur Revision des NHG sind für die Alliance Patrimoine inakzeptabel. Sie wird im kommenden parlamentarischen Prozess Einfluss nehmen, um die zentralen Grundsätze des NHG zu verteidigen. Sollten die Kernforderungen der Parlamentarischen Initiative von Ständerat Eder Eingang in die Revision finden, wird die Alliance Patrimoine das Referendum ergreifen müssen, damit das Volk entscheiden kann.

Nachdem sich Anfang März das Volk und die Kantone mit einer eindrücklichen Mehrheit für die Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG) ausgesprochen haben, nachdem die Stimmberechtigten 2012 der Zweitwohnungsinitiative zustimmten und auch verschiedene kantonale Volksbegehren, zum Beispiel die Kulturlandschaftsinitiative in Zürich, mehrheitsfähig wurden, sind der Schweizer

«Zur Erhaltung der heute nicht mehr sehr zahlreichen, unversehrten Naturlandschaften, Ortsbilder, geschichtlichen Stätten und Kulturdenkmäler von grossem, im ganzen Land anerkanntem Wert drängte sich deshalb ein wichtiger unmittelbarer Schutz durch den Bund auf.»

Botschaft des Bundesrates vom 1. Juli 1966 zum Natur- und Heimatschutzgesetz

Heimatschutz und Alliance Patrimoine überzeugt, dass einem Referendum gegen das Natur- und Heimatschutzgesetz breite Zustimmung der Stimmberechtigten zukommen wird. Es ist ein Affront sondergleichen, das Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung frontal anzugreifen. Oder wie es die *Neue Zürcher Zeitung* in einem Kommentar auf den Punkt brachte (vgl. Seite 4): «Die Landschaft wurde genug verschandelt. Es braucht kein Vandalentum im Namen der Energiewende.»

Adrian Schmid, Geschäftsleiter Schweizer Heimatschutz

CRAINTE D'UN DÉMANTÈLEMENT DE LA PROTECTION DES PAYSAGES ET DES MONUMENTS

Protéger le patrimoine contre toute négligence

L'initiative parlementaire déposée par le conseiller aux Etats Joachim Eder entraîne une révision de la loi fédérale sur la protection de la nature et du paysage qui ouvre grand la porte au démantèlement de la protection des paysages et des monuments. Patrimoine suisse se bat contre cette initiative au sein de la nouvelle Alliance Patrimoine. Au pire, le peuple aura le dernier mot.

Dernièrement, les promoteurs d'un nouveau projet de centrale sur les chutes de Rhin ont présenté leurs plans. Une partie du débit d'eau des chutes du Rhin devrait être dérivée dans une conduite pour produire de l'électricité. Le projet a suscité une profonde indignation (cf. page 5, Pro et Contra).

De même que 161 autres objets en Suisse, les chutes du Rhin sont répertoriées dans l'Inventaire fédéral des paysages, sites et monuments naturels d'importance nationale (IFP). Depuis 1966, la loi fédérale sur la protection de la nature et du paysage (LPN) règle entre autres la protection de ces paysages, sites et monuments naturels. Les sites, les monuments et les paysages protégés répertoriés dans nos inventaires fédéraux ont une grande valeur pour

notre identité collective. Aussi la législation actuellement en vigueur prévoit-elle qu'ils ne peuvent subir de modifications que si des intérêts équivalents ou supérieurs, d'importance nationale également, s'y opposent. L'initiative parlementaire déposée par le conseiller aux Etats Joachim Eder (ZG) demande l'affaiblissement de cette protection. Elle vient d'être acceptée par les Commissions de l'environnement du Conseil des Etats et du Conseil national. En d'autres termes: des travaux de révision de la loi fédérale sur la protection de la nature et du paysage vont être entrepris.

Energies renouvelables versus protection du paysage

L'auteur de l'initiative argumente son propos en invoquant principalement la promotion des énergies renouvelables. Or, celle-ci n'est en aucune façon remise en question par la protection de la nature et du paysage. Les possibilités d'agir pour la promotion des énergies renouvelables sont largement suffisantes sans qu'il soit nécessaire de sacrifier le nombre déjà restreint d'objets protégés répertoriés dans les inventaires fédéraux. Patrimoine suisse salue les orientations prises vers un tournant énergétique. Il fait toutefois observer que cela ne donne pas le feu vert à des opérations consistant à endiguer les derniers torrents sauvages ou couvrir de panneaux solaires les toits des bâtiments historiques protégés.

La révision de la LPN qui est proposée aujourd'hui prévoit que les sites, les monuments ou les paysages répertoriés dans les inventaires fédéraux peuvent subir des modifications si des intérêts publics de la Confédération ou des cantons, ou «une pesée de tous les intérêts en présence» le justifient. Jusqu'à présent, une modification n'était tolérée que si des intérêts équivalents ou supérieurs, d'importance nationale également, s'opposaient à cette conservation. Selon cette initiative, les expertises de la Commission fédérale pour la protection de la na-

ture et du paysage (CFNP) perdraient beaucoup de leur importance.

Selon le droit actuellement en vigueur, la CFNP et la Commission fédérale des monuments historiques (CFMH) établissent une expertise lorsque l'objet inscrit dans un inventaire fédéral risque d'être altéré sensiblement ou que le projet envisagé soulève des questions de fond. Il est important de noter que la révision de la loi concerne la nature et les paysages, mais aussi la conservation des monuments historiques.

Les inventaires fédéraux répertorient les joyaux du patrimoine culturel et naturel de la Suisse présentant une importance nationale. Les atteintes à de tels objets sont irréversibles. Il est donc impératif de les protéger de toute altération irréfléchie. Cette révision de la LPN constitue une attaque frontale aux objectifs de protection des sites naturels et culturels d'importance nationale, et ouvre grand la porte au démantèlement de la protection de notre patrimoine historique.

Le peuple aura le dernier mot

La coalition Alliance Patrimoine s'est créée en 2013. Elle a pour but de défendre activement sur la scène politique les intérêts de ses quatre membres fondateurs (voir encadré). Pour Alliance Patrimoine, la décision des Commissions de l'environnement du Conseil national et du Conseil des Etats de réviser la LPN est inacceptable. Alliance Patrimoine va donc sensibiliser les parlementaires et suivre les processus en cours pour défendre les principes fondamentaux de la LPN.

Si les revendications-clés de l'initiative parlementaire du conseiller aux Etats Eder passent dans la révision de la loi, Alliance Patrimoine devra lancer un référendum pour que le peuple ait le dernier mot. Une telle attaque frontale à l'Inventaire fédéral des paysages, sites et monuments naturels d'importance nationale (IFP) est un affront sans précédent!

Adrian Schmid, secrétaire général de Patrimoine suisse



Notre patrimoine culturel fait de nous ce que nous sommes. Il marque notre développement économique, social et culturel. Alliance Patrimoine qui regroupe depuis 2013 en une structure informelle les quatre organisations: Archéologie Suisse, la Société d'histoire de l'art en Suisse (SHAS), le centre national d'information pour la conservation des biens culturels (NIKE) et Patrimoine suisse se veut l'avocate de cet héritage culturel.

→ www.alliance-patrimoine.ch

FERIEN IM BAUDENKMAL

Anhaltender Wachstumstrend

Das Jahr 2012 stand für die Stiftung Ferien im Baudenkmal im Zeichen des Wachstums, aber auch im Zeichen einer sehr zurückhaltenden Investitionspolitik. Einerseits konnte erfreulicherweise abermals ein Anstieg an Vermietungserträgen verzeichnet werden, andererseits ist die Stiftung für die Renovation der Baudenkmäler dringend auf Zuwendungen angewiesen.

Im Jahr 2012 konnte die Stiftung Ferien im Baudenkmal des Schweizer Heimatschutzes 9471 Logiernächte generieren. Die Auslastung der Ferienwohnungen lag mit rund 50 Prozent im Bereich der Vorjahre. Dies ist beachtlich, da der gesamte Ferienhausmarkt in der Schweiz Einbusen zu verzeichnen hatte und das Angebot von Ferien im Baudenkmal im Vergleich zum Vorjahr unverändert blieb. Die monatliche Verteilung der Belegung zeigt ein für den Ferienhausmarkt typisches Bild

mit Höchstbelegungen in den Ferienmonaten Februar und Juli/August. Mit der Weissen Villa in Mtlödi GL konnte die Stiftung ihr Sortiment Anfang 2013 auf 18 Ferienwohnungen in der ganzen Schweiz erweitern.

Während sich der Betrieb und der Unterhalt der Ferienwohnungen durch die Mieteinnahmen finanzieren lassen, ist die Stiftung Ferien im Baudenkmal für die Renovationen der einmaligen Zeitzeugnisse auf Zuwendungen angewiesen. Mit dem Erwerb der Stüssihofstatt in Unterschächen UR, eines der letzten spätmittelalterlichen Bauwerke im Schächental, konnte die Stiftung ihrer Zielsetzung ein weiteres Stück näher kommen. Doch viele wertvolle Bauten sind nach wie vor der Verwahrlosung und dem Abbruch ausgesetzt, ihre Erhaltung und Belebung ist das Ziel. Die steigende Nachfrage bestätigt die gesellschaftliche Akzeptanz dieser Zielsetzung.

→ www.magnificasa.ch

TENDANCE À LA CROISSANCE

L'année 2012 a été pour la fondation Vacances au cœur du patrimoine une année de croissance, mais elle a aussi été marquée par une politique d'investissement très frileuse. L'augmentation des recettes des locations est réjouissante, mais la fondation doit impérativement collecter des fonds pour assurer la rénovation de nouveaux objets.

En 2012, la fondation Vacances au cœur du patrimoine a réalisé 9471 nuitées. Le taux d'occupation des logements, qui avoisine les 50% est proche de celui des années précédentes. Ce résultat est appréciable car en général, le marché des locations de vacances a enregistré une baisse, et l'offre de Vacances au cœur du patrimoine était identique à celle de l'année précédente. La répartition mensuelle des réservations présente un tableau typique du marché des locations saisonnières avec des pics d'occupation durant les mois de février et juillet/août.

Avec l'acquisition de la «Weisse Villa» de Mtlödi (GL), l'offre de la fondation s'est enrichie début 2013 d'une 18^e maison de vacances en Suisse. Si les coûts d'exploitation et d'entretien de ces logements de vacances sont couverts par les recettes des locations, la fondation Vacances au cœur du patrimoine est tributaire de dons pour assurer la rénovation de témoins uniques du passé.



Notre patrimoine est unique. Contribuez à sa sauvegarde! Pour transmettre le patrimoine bâti aux générations futures, il faut le protéger, le faire vivre, le façonner encore. Votre testament – par un héritage ou un legs – peut apporter une pierre à l'édifice. Informez-vous auprès de votre notaire ou commandez la documentation de Patrimoine suisse: www.patrimoinesusuisse.ch.

Vous pouvez également nous appeler: notre président Philippe Bieler répond volontiers personnellement à vos questions au 021 907 82 52. philippe.bieler@patrimoinesusuisse.ch

Contact par le secrétariat général:

Patrimoine suisse, Case postale 1122, 8032 Zurich, 044 254 57 00
www.patrimoinesusuisse.ch



**SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
HEIMATSCHUTZ SVIZZERA
PROTECCIUN DA LA PATRIA**